

14. VI. 1917

14
M/D

Höchstpreise für Wein gefordert.

München, 13. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der Fränkische Weinhändlerverband hält angesichts der ständigen Steigerung der Weinpreise den Erlaß von Höchstpreisen für die nächste Weinernte für unerläßlich. Der Verband richtet daher an das Kriegs-ernährungsamt eine Vorstellung mit dem Ersuchen, für die Herbstpreise der Weinerzeuger sowie für die Zuschläge im Großhandel und im Kleinverkauf bestimmte Festsetzungen zu erlassen. Des weiteren beantragt der Verband die Einschränkung der Weinversteigerungen auf das Angebot selbstgebauter Weine, ferner die Wiederzulassung der Einfuhr von Wein aus besfreundeten und neutralen Staaten und endlich die Förderung der Ersatzgetränke, insbesondere der Obst- und Beerenweine, sowie die Freigabe des Verkaufes von Tresterwein unter bestimmter Bezeichnungspflicht und Kontrolle.

Nur durch solche Maßnahmen, insbesondere durch die rechtzeitige Festsetzung von Höchstpreisen für den kommenden Herbst, verbunden mit der Aufhebung aller Verkaufsverträge über die neueste Ernte, lasse sich eine weitere Preissteigerung vermeiden und eine Marktlage erzielen, die einerseits den Erzeugern und Händlern angemessene und befriedigende Preise, andererseits aber auch dem Verbraucher die Möglichkeit des Weingenusses zu entsprechenden Preisen biete.